

EIN BLICK ZURÜCK Packende Duelle in der Handball-Oberliga 1995/1996

Derbyspannung an Bünte und Rhume

Etwas mehr als 25 Jahre ist es her, dass sich die Handballer der HSG Nörten-Angerstein und der HSG Katlenburg/Wachenhäuser dramatische Derbys lieferten.

VON ANDREAS SCHRIDDE

Die Anhänger der Rivalen aus der Nachbarschaft an Bünte und Rhume kamen voll auf ihre Kosten. Nach dem verpatzten „Unternehmen Aufstieg“ und einem Umbruch peilte Nörten-Angerstein in der Spielzeit 1995/1996 einen Mittelfeldplatz an und empfing gleich am ersten Spieltag den Kreisrivalen. Der setzte sich, nachdem die erhofften Verstärkungen ausgeblieben waren, eine sorgenfreie Saison und Ruhe im Umfeld zum Ziel. Wir blicken zurück auf die spannenden Duelle einer Saison, die Nörten-Angerstein mit Rang fünf abschloss. Katlenburg/Wachenhäuser ging als Achter über die Ziellinie.

■ 27. August 1995

HSG Nörten-Angerstein - HSG Katlenburg/Wachenhäuser 19:20 (7:9). Die Gäste legten selbstbewusst los. Linkshänder Peter Hannemann mit einem erfolgreichen Gegen-



Szene aus dem Hinspiel: Hart angegangen von den Katlenburgern Berthold Schröder (rechts) und Peter Hannemann wurde in dieser Szene der Nörten-Angersteiner Dan-Florian Rotaru. Links Markus Herbst.

ARCHIVFOTO: YZN

Stimmen zu Derby 1

Dietmar Böning (Trainer Nörten-A.): „Michael Meyer fehlte uns an allen Ecken und Kanten. Mit ihm hätten wir nicht verloren. Ich war mit den Entscheidungen der beiden Unparteiischen Frank Klinkermann und Christian Lutz aus Geismar nicht immer einverstanden.“

Kai Seela (Spieler Nörten-A.): „Die Katlenburger haben verdient gewonnen. Wir sind im Schnitt noch zu jung und zu unerfahren.“

Christian Eberl (Vorsitzender Nörten-A.): „Es ging in diesem Lokalderby hart, aber fair zur Sache. Als die Katlenburger nur drei Spieler auf dem Parkett hatten, hätten wir die Partie umbiegen müssen.“

Willi Krieter (Betreuer Katlenburg/W.): „Ich bin sprachlos vor Glück und freue mich riesig für meine Jungs. Wir waren die bessere Mannschaft und hatten auch das bessere Spielerpotenzial in die Waagschale zu werfen. Mein Konzept ist aufgegangen.“

Maik Rapczinski (Torhüter Katlenburg/W.): „Es war für uns ein glücklicher Sieg. Die Nörtener waren nicht so stark, wie ich es erwartet hatte. Mein Torwartkollege Jörg Fahlbusch hatte diesmal nicht seinen besten Tag. Er hat mich ein wenig enttäuscht.“

Andreas Oppermann (Pressesprecher Katlenburg/W.): „Wir sind die glücklichen, aber verdienten Sieger. Das Pech für Nörten war, dass sie immer unserer Führung hinterherlaufen mussten. Ausschlaggebend war die gute Disziplin unserer Mannschaft.“

stoß, Rolf Homann und Sergej Makowski warfen ihr Team in der Anfangsphase nach vorn. In der Folge entwickelte sich ein typisches Derby, bei dem das spielerische Element nicht unerwartet zu kurz kam. Die Hektik war groß. Fehlpassgaben und Fehlwürfe bestimmten den offenen Schlagabtausch, in dem die Kontrahenten die 250 Zuschauer durch ein Wechselbad der Gefühle schickten.

Durch einen kuriosen Treffer von Axel Weidanz (5:4/18.) und beim 7:6 von Thomas Lotze (23.) lag die Heimsieben vorn. Dann herrschte bis zur Pause Funkstille. Zwei blitzsaubere Treffer von Peter Hannemann ließen Katlenburg jubeln. Betreuer Willi Krieter strahlte: „So habe ich mir das vorgestellt. Wenn meine Jungs diesen Einsatz auch in der zweiten Halbzeit bringen, dürfte nichts mehr anbrennen.“

Der Wunsch des Handball-Urgesteins ging aber nicht in Erfüllung. 15 Minuten blieb zwar zunächst noch alles beim Alten, da sich Nörtens Dan-Florian Rotaru und auch Kai Seela zu oft in der gegnerischen Abwehr festrannten. Die Schlussviertelstunde war dann aber nichts für schwache Nerven.

Axel Weidanz glückte das umjubelte 14:14. Die Schützlinge von Dietmar Böning hatten nun mehrfach die Möglichkeit, das Match für sich zu entscheiden. Doch das gelang selbst dann nicht, als gleich drei Gastespieler gleichzeitig eine Zeitstrafe absaßen. Nörtens Pässe gingen ins Leere, ehe in der Schlussminute abermals der Ausgleich zum 19:19 gelang. Doch in der buchstäblich letzten Sekunde erhielten die Gäste einen Strafwurf zugesprochen. Spielertrainer Sergej Makowski gewann nervenstark das Siebenmeter-



Szene aus dem Rückspiel: Recht unsanft gebremst wurde hier der Katlenburger Berthold Schröder vom Nörten-Angersteiner Abwehrspieler Lars Lippert. Rechts beobachtet Markus Herbst die Aktion.

ARCHIVFOTO: ZEL

Duell gegen Jörg Fahlbusch und verwandelte zum glücklichen Siegtreffer.

Nörten-A.: Fahlbusch - Weidanz 3, Lippert 1, Seela 4, Lotze 2, Kirch, Leonhardt, Rotaru 9, Frenzel, Liewald.

Katlenburg/W.: Rapczinski, Mittelstädt - Herbst, M. Bruns, A. Bruns, Groshert, Makowski 6, Brauschke 1, Schröder 1, Homann 1, Hannemann 7, Werner 2.

■ 17. Dezember 1995

HSG Katlenburg/Wachenhäuser - HSG Nörten-Angerstein 19:21 (8:11). „Wut und Fassunglosigkeit“ spiegelten sich in den Gesichtern der Gastgeber nach der missglückten Wiederholung des Hinspielerfolges. Riesig war die Enttäuschung, während auf der anderen Seite überschwänglich gejubelt wurde. Auch, weil bei Nörten-Angerstein neben Michael Meyer

kurzfristig zusätzlich der grippekranke Dan-Florian Rotaru ersetzt werden musste. Dafür ließ sich Kai Seela nach vierwöchiger Pause zu einem Comeback überreden.

Trainer Dietmar Böning ebnete mit einem taktischen Coup den Weg zum Derbysieg. Von der ersten bis zur letzten Minute setzte er auf eine ausnahmslose Manndeckung. Ein wahrer Kraftakt, der sich aber am Ende auszahlen sollte. Denn die gegnerischen Akteure mussten sich in Zweikämpfen aufreihen, fanden kein Rezept und wurden immer nervöser.

Tore, wie Oliver Kirch sie machte, hatten die Heimfans unter den 300 Zuschauern eigentlich von ihrem Team erwartet. Doch mit präzisen Würfen aus dem Rückraum bescherte Kirch seiner Mannschaft ein beruhigendes 7:2-Polster nach 16 Minuten. Da

halfen auch Katlenburger Positionswechsel nichts. Das Einlaufen von Außenspieler Berthold Schröder stiftete nur wenig Verwirrung in Nörtens Deckung. Zwar wurde die Partie für die Gäste frühzeitig auch zu einer Kraftfrage. Die höhere Fehlerquote wurde von der Heimsieben jedoch kaum bestraft. Dagegen sorgte Kai Seela gegen Ende einer rasanten ersten Hälfte noch einmal für frischen Wind beim Gegner.

Im zweiten Abschnitt ähnelten sich die Bilder. Katlenburg agierte hektisch, kämpfte aber verbissen und mit großem Einsatz um den Anschluss, stemmte sich mit aller Macht gegen die drohende Niederlage. Doch jeder Gegentreffer wirkte wie eine Ohrfeige. Und die setzte es in schöner Regelmäßigkeit. Linkshänder Lars Leonhardt oder Karsten Meyer schalte-

ten schnell und sorgten lange für einen konstanten Abstand (16:12/42.). Dazu vereitelte Nörtens Keeper Jörg Fahlbusch hundertprozentige Möglichkeiten des engagierten Alexander Brauschke oder von Andreas Groshert. Starke Reflexe von Maik Rapczinski im Katlenburger Gehäuse und eine feine Einzelleistung von eben Andreas Groshert zum 18:20 (57.) ließen die Gastgeber noch einmal hoffen. Nörten-Angerstein brachte den knappen Vorsprung aber nicht unverdient über die Zeit.

Katlenburg/W.: Mittelstädt, Rapczinski - M. Bruns 1, Schröder, Werner 1, Hannemann 1, Makowski 7/4, Krause 3, Groshert 1, Brauschke 5, Herbst.

Nörten-A.: Fahlbusch, Zänger - Weidanz 1, Frenzel 2, Lippert, K. Meyer 4/1, Leonhardt 5, Kirch 5, Seela 4.

Stimmen zu Derby 2

Willi Krieter (Betreuer Katlenburg/W.): „Ich bin von der Leistung meiner Mannschaft enttäuscht. Dass wir diese Partie verlieren würden, hatte ich vorher im Gefühl. Wir waren zu überheblich und haben Nörten-Angerstein völlig unterschätzt. Mit Nörtens taktischem Spiel sind wir nicht klar gekommen.“

Peter Hannemann (Spieler Katlenburg/W.): „Der Sieg für Nörten-Angerstein geht hundertprozentig in Ordnung. Wir haben es nicht in einer Phase dieses Spiels gepackt, uns auf deren Konzept richtig einzustellen.“

Alexander Brauschke (Spieler Katlenburg/W.): „Matchwinner für Nörten-Angerstein war Jörg Fahlbusch im Tor. Ohne diesen Mann zwischen den Pfosten hätten wir die Partie hundertprozentig gewonnen. Meine Hochachtung vor Nörtens Leistung.“

Andreas Oppermann (Pressesprecher Katlenburg/W.): „Ich ziehe vor dieser Nörtener Leistung den Hut. Die Mannschaft hat toll gekämpft und uns von Beginn an den Schneid abgekauft. Ich bin von unserer Mannschaft enttäuscht.“

Dietmar Böning (Trainer Nörten-A.): „Meine Mannschaft hat nicht nur super gekämpft. Sie hat auch mit Kopf gespielt und ist von unserem taktischen Konzept nicht einmal in den 60 Minuten abgewichen. Unser Sieg war hochverdient.“

Jörg Fahlbusch (Torhüter Nörten-A.): „Ich bin stolz auf meine Mannschaft. Der Trainer hat uns ganz toll auf dieses Spiel eingestellt. Jeder hat für jeden gekämpft. Es gibt wohl niemanden, der uns den Erfolg streitig machen kann.“

Sven Frenzel (Kapitän Nörten-A.): „Den Sieg haben wir verdient. Dafür haben wir eine Woche hart an unserem taktischen Konzept gearbeitet.“

Oliver Kirch (Spieler Nörten-A.): „Ein Kompliment an meine Mitspieler. Sie haben 60 Minuten bis zum Umfallen gekämpft. Unser Keeper Jörg Fahlbusch war der Held des Tages. Er hatte maßgeblichen Anteil an unserem Sieg.“